Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 243. Sonntag, 15. Oktober Erstes Blatt. 1905.

Tagesschau.

* Als Nachfolger des Handelsministers Möller ist Oberpräsident Dr. Delbrück ausersehen.

* Reichskanzler Fürst Bülow hat den Empfang einer Deputation des deutschen Städtetages in Sachen der Fleischteuerung zugesagt.

* Der Friede in der Berliner Elektro-Industrie ist bis zum späten Nachmittag noch nicht gesichert; die eine beschließende Arbeiter-Versammlung hat sich auf morgen vertagt, die andere tagt augenblicklich noch weiter.

Die angedrohte Kündigung aller Weber der thüringischen Textilindustrie wurde gestern ausgesprochen, da von keiner Seite Entgegenkommen gezeigt wurde.

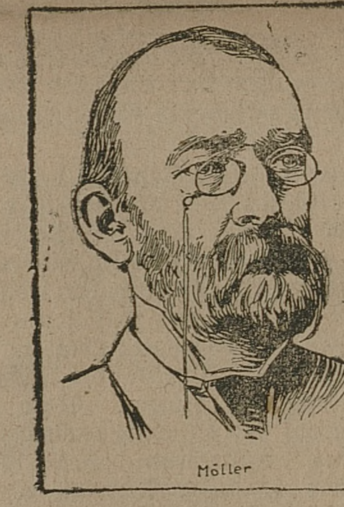
In Kraßnojarsk wurde der Polizeiminister von Eydmann in Gegenwart seiner Familie durch sechs Schüsse getötet.

Beide schwedische Kammern haben den Regierungsantrag betreffend die Billigung des Karlstader Übereinkommens angenommen.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Der alte und der neue Handelsminister.

Der „lange" Möller geht, und zu seinem Nachfolger ist, wie wir bereits gestern melden konnten, unser gegenwärtiger Oberpräsident Dr. Delbrück ausersehen worden. Seine Ernennung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Die Erwartung kommerzieller Kreise, daß abermals ein Großindustrieller der gleichen politischen Richtung, der Herr Möller vor seinem Eintritt



Möller

in die Regierung angehörte, an die Spitze des Handelsministeriums gestellt werden würde, hat sich also nicht erfüllt. Dr. Delbrück steht ungefähr auf dem Boden der freikonservativen Partei.

Über die Personalien des kommenden und des gehenden Mannes sei bemerkt: Der bisherige Oberpräsident von Westpreußen Dr.



Dr. Delbrück der neue Handelsminister

Klemens Delbrück ist am 19. Januar 1856 in Halle a. S. als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück geboren. Er studierte die Rechtswissenschaft in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin. 1877 wurde er Gerichtsreferendar, 1879 trat er zur Verwaltung über, 1882 wurde er als Regierungs-Assessor der Regierung in Marienwerder überwiesen, wo er 1882—1885 arbeitete. Sieben Jahre von 1885 bis 1892, war Delbrück Landrat in Tuchel. Im Januar 1892 erfolgte die Ernennung zum Regierungsrat; am 19. Januar wurde er durch Goßlers Vermittlung nach Danzig berufen. Als Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig hatte er speziell das Dezernat landwirtschaftlicher Angelegenheiten. 1896 bewarb er sich um den durch Baumbachs Tod erledigten Oberbürgermeisterposten von Danzig und wurde am 21. Mai 1896 von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Die erste persönliche Berührung mit dem Kaiser datierte aus den Herbsttagen des Jahres 1896, wo Delbrück auf dem Bahnhofe in Langfuhr dem Monarchen, der zu einem Besuch bei den 1. Leibhusaren eintraf, durch den Oberpräsidenten v. Goßler vorgestellt wurde. Der Kaiser hat, wie man sich wohl noch erinnern wird, bei dem Einzuge in den Septembertagen von 1901 in einer Ansprache dem damaligen Oberbürgermeister hohes Lob gespendet. „Von dem bannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig gedrückt und niedergehalten und ihr nicht gestattet haben, sich um ihr Interesse zu kümmern, sehe ich jetzt die Stadt befreit und vor uns aufblühen unter der sicheren Hand eines weitblickenden Stadthauptes." Bei der ganzen Bürgerschaft Danzigs, auch bei seinen politischen Gegnern, selbst den Sozialdemokraten genoß Delbrück unbedingte Hochachtung als offener, gerader Charakter. Danzigs Industrie und Handel verdanken ihm viel. Mit einem gesunden, praktischen Kunstverständnis begabt, hat er auch für die äußere Gestaltung des modernen Danzig erfolgreich gewirkt. Seine Ernennung zum Oberpräsidenten von Westpreußen erfolgte nach Goßlers Tode im Oktober 1902.

Theodor Möller ging nach Absolvierung des Gymnasiums auf die Handelsschule und trat 1857 in die Lehre bei dem großen Rhedereigeschäft von Wörmann. Bereits im Alter von 23 Jahren gründete er zusammen mit seinem Bruder Dr. Karl Möller eine Maschinenfabrik bei Brackwede in Westfalen, die bald einen großen Ruf auch im Auslande erlangte. Von Jahr zu Jahr stieg das Ansehen Möllers sowohl in industrieller wie parlamentarischer und politischer Hinsicht. Durch den früheren Lehrer des Kaisers, Geheimrat Hinzpeter, wurde die Bekanntschaft des Kaisers mit Möller vermittelt. Seine parlamentarische Tätigkeit als Nachfolger des Handelsministers Brefeld dürfte noch in aller Erinnerung sein. Seine Ernennung war ein Zugeständnis an die Industrie; dagegen genoß der neue Minister bei den Agrariern nur geringe Sympathien, obwohl er sich schon wiederholt für die Landwirtschaft und für die Handelsverträge ausgesprochen hatte.

Deutsches Reich

Fürst Bülow und der Städtetag. Reichskanzler Fürst Bülow hat sich bereit erklärt, die vom Vorstand des Deutschen Städtetages gewählte Deputation zu empfangen, die beim Reichskanzler um Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot vorstellig werden soll. Ort und Zeit des Empfanges stehen noch nicht fest.

Der Bundesrat überwies in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen den zuständigen Ausschüssen. — Das ist alles, was offiziös über die Bundesratssitzung gemeldet wird. Und die Fleischnot?

Ueber die Stengelsche „Reichsfinanzreform" scheinen, wie jetzt eine parlamentarische Korrespondenz ganz im Gegensatz zu den bisherigen offiziösen Meldungen berichtet, im Schoße des Bundesrats ganz erhebliche Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Die betreffende Korrespondenz meldet: Die Reichsfinanzreform ist im Bundesratsausschuß für das Finanzwesen vom 7. bis zum 10. d. M. beraten worden. Im Anfang der Beratungen wurde gemeldet, daß zu den im Reichsschatzamt ausgearbeiteten Finanzprojekten Abänderungsvorschläge von einzelnen Bundesregierungen eingegangen seien. Bei der Schwierigkeit, diese Materie zu regeln, scheint eine Unterbrechung in den Verhandlungen eingetreten zu sein. Die Pause dürfte dazu ausgenützt werden, eine Verständigung herbeizuführen und neue Instruktionen einzuholen. Unter diesen Umständen wird sich die Einberufung des Reichstags verzögern.

Beiträge zur Fleischnot. Aus den heute wieder sehr zahlreich vorliegenden Meldungen, die sich auf die Fleischnot beziehen, sei nur folgende Auswahl wiedergegeben: Das Ersuchen des Braunschweiger Magistrats, Schritte zur Beseitigung der Fleischteuerung beim Bundesrat zu unternehmen, hat die Braunschweigische Regierung abgelehnt. — In der Stadt Nürnberg hat im Oktober bereits wieder eine Abnahme der Schweineschlachtungen um 1000 Stück stattgefunden, obwohl eine wesentliche Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen ist. — In Regensburg sind zehn kleine Metzger der Fleischnot zum Opfer gefallen und haben ihr Geschäft aufgeben müssen. Hält die Fleischnot weiter an, so werden noch mehr Geschäftsschließungen folgen. — In einer Versammlung der Magdeburger Fleischerinnung erklärten der Obermeister und stellvertretende Obermeister es für absolut notwendig, daß die Grenzen auch für Magervieh geöffnet werden, da unser inländisches Vieh durch gutes Magervieh aus dem Auslande verjüngt und verbessert werden müsse.

Der Wahlrechtskampf in Bayern. Im bayerischen Abgeordnetenhause kämpft man gegenwärtig nicht nur um eine Reform des Wahlrechts, sondern man geht auch mit Ministerstürzereien um. Über die gestrige Sitzung, die wieder sehr lebhaft war, meldet uns ein Telegramm aus München: Die endlich abgegebene Erklärung des Ministers Grafen v. Feilitzsch, daß die Regierung das Zustandekommen eines allgemeinen direkten Wahlrechts wünscht, brachte absolut nichts Neues; sie wurde mit eisigem Schweigen aufgenommen. Die ganze Art, wie Feilitzsch alle bisherigen Angriffe gegen seine Person einfach ignorierte, machte nicht den Eindruck, daß er ans Gehen denkt. Vom Zentrum wurde daraufhin durch den Abg. Gerstenberger nochmals durch die Blume erklärt, daß eine starke Hand an Stelle von Feilitzsch treten müsse. Etwas mehr Leben kam in die Verhandlung, als der Liberale Dr. Casselmann eine donnernde Philippika gegen die gesamte Staatsregierung, die sich dem Ultramontanismus verschrieben habe, hielt. Insbesondere nahm Casselmann den Ministerpräsidenten v. Podewils mit, indem er ihn als guten Wiener Diplomaten, aber als schlechten bayerischen Staatsmann ironisierte. Unter lautem Proteste des Zentrums und der Sozialdemokraten verarbeitete Abgeordneter Casselmann dann den „Ungekrönten König von Bayern" von Vollmar und das schwarz-rote Bündnis, welches nicht wegen des Wahlgesetzes geschlossen worden sei, sondern um möglichst viele Mandate herauszuschinden. Unter kolossalem Stimmaufwand wendet sich in zweistündiger Rede Dr. Heim (Zentr.) oft mit beißendem Witz gegen die Ausführungen Dr. Casselmanns und Dr. Müllers und gegen den Liberalismus überhaupt, während er in liebevoller Weise des rot-schwarzen Wahlbündnisses gedenkt. Schließlich stürmt er gegen das Gesamtministerium an, das durch zu spätes Ausschreiben der Wahlen viele Tausende um ihr Wahlrecht „begaunert" habe. Direkt forderte er zwar nicht die Demission des Ministers Feilitzsch, die Forderung klang aber deutlich zwischen den Zeilen durch. Präsident von Orterer rügte den Ausdruck begaunern. Die Kritik an Heims Rede übte Minister Graf Feilitzsch selbst durch die Erklärung, er habe nichts zu erwidern, da Heim nichts Neues vorgebracht habe. Darob große Enttäuschung im Zentrum.

Zum Lohnkampf in Berlin. Bis gestern (Freitag) nachmittag ist der Friede noch nicht zustande gekommen. Die Versammlung der ausständigen Schraubendreher der Wernerwerke am Nonnendamm hat die endgültige Beschlußfassung auf heute (Sonnabend) vertagt; die Versammlung der Lagerarbeiter des Kabelwerks Ober-Schöneweide war bis zum späten Nachmittag zu einem Beschluß noch nicht gelangt.

Ein neuer Bergarbeiterstreik in Sicht? Im Ruhrgebiet macht sich unter den Bergarbeitern eine neue Bewegung geltend, die durch Veranstaltung von etwa 20 über das ganze Ruhrgebiet verteilten Versammlungen, die alle am nächsten Sonntag stattfinden sollen, ihren Ausdruck findet. In jenen Versammlungen soll Stellung genommen werden gegen die Maßnahmen, die den Arbeitern die Freizügigkeit rauben, sowie zur neuen Arbeitsordnung; auch werden das neue Berggesetz sowie die Arbeiterausschußwahlen in sämtlichen Versammlungen einer Besprechung unterzogen werden. Hervorragende Führer beiderlei Richtungen werden an den Versammlungen teilnehmen.

Eine neue Verlustliste kommt aus Südwestafrika. Dort wurde der Gefreite Adalbert Kowalewsky aus Skolki durch einen Schuß in die rechte Schulter verwundet, ferner erhielt der Gefreite Heinrich Prange aus Darmstadt einen Schuß in die linke Schulter. Am 9. Oktober wurde auf der Patrouille bei Besondermaid verwundet: der Reiter Karl Seever aus Rohr, schwerer Knochenschuß in den rechten Unterschenkel, der Gefreite Hermann Börner aus Ruhntal, leichter Fleischschuß in den linken Unterschenkel. — Gestorben ist am 9. Oktober im Lazarett Swakopmund an Typhus und Darmbluten: Militär-Krankenwärter Gustav Juna aus Straßburg i. E. Am 4. Oktober ist an der Wasserstelle Gobas südwestlich Keetmannshoop gefallen der Reiter Otto Hoffmann aus Lauk. Am 5. Oktober auf Patrouille am Kutipriver leicht verwundet: Sergeant Karl Voß aus Wismar, Schuß linke Schulter, rechte Wade.

Kurze Meldungen aus dem Reich. Fürst Bülow trifft am Sonntag aus Baden-Baden in Berlin ein, worauf wichtige Fragen erledigt werden sollen. Auch das Staatsministerium wird bald darauf zu einer Sitzung zusammentreten. — Handelsminister Möller erhielt gestern eine Einladung seitens des Herrn von Lucanus, ihn zu besuchen. Möller hatte hierauf mit Lucanus eine längere Konferenz. — Der Holzarbeiterstreik in Köln ist nach 10wöchentlicher Dauer beendet worden. Die Arbeiten wurden bedingungslos wieder aufgenommen, da ein weiterer Kampf als aussichtslos bezeichnet wurde. Die Stellen der Streikenden sind zur Hälfte bereits durch Arbeitswillige besetzt. — Wegen Beleidigung des preußischen Offizierkorps wurde von der Posener Strafkammer der Redakteur der poln. Zeitschrift „Prace" zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. — Der Deutsche Bismarck-Bund, der am 8. Oktober in Porta (Westf.) tagte, faßte folgende Resolution: „Der 4. Bundestag des Deutschen Bismarck-Bundes spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung in ihren Bestrebungen, ein lebhaftes Tempo in der Vermehrung und Verjüngung unserer Flotte einzuschlagen, beharren möge."

Ausland

Österreich.

Eine österreich-ungarische Zolltrennung? Wie eine Depesche meldet, befindet sich in dem Programm Fejervarys ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die österreichisch-ungarische Zolltrennung. Die Errichtung der Zollschranken soll danach Neujahr 1908 teilweise beginnen und 1916 allgemein durchgeführt werden.

Frankreich.

Die französisch-italienische Liebschaft. Die Franzosen wollen, wie in Rom verlautet, dem König von Italien eine Huldi-

gung darbringen. Ende dieses Monats wird der König zur Besichtigung der neuen Hafenarbeiten nach Genua gehen. Es verlautet, ein französisches Geschwader werde den König in Genua begrüßen. Nach dem Tete-á-tete Tittonis mit Bülow also wieder eine kleine französisch-italienische „Extratour"! Nun, man braucht sich deshalb nicht sonderlich zu erregen, weder in Deutschland noch in Italien oder in Frankreich oder sonst irgendwo. Denn sicherlich hatte Fürst Bülow Recht, wenn er die französisch-italienische Freuneschaft als eine ebensolche Befestigung des europäischen Friedens ansah, wie der deutsch-russische.

Eine Anerkennung für Rouvier. An den französischen Ministerpräsidenten Rouvier hat der Arrondissementsrat von Perpignan eine Glückwunschadresse gerichtet, weil er die Verhandlungen betreffend Marokko zu einem glücklichen Ausgang geführt und so der Sache des Friedens und dem höheren Interesse des Landes gedient habe.

Immer noch Delcassés Enthüllungen. Der Brief Delcassés an den Figaro, den wir gestern bereits wiedergegeben haben, wird von den Pariser Blättern keineswegs als Dementi der jüngsten Enthüllungen angesehen. Jaurès erklärte abermals in der „Humanité", es sei kein Zweifel möglich, daß Delcasse im Ministerrat, um seine Kollegen zur Ablehnung von Verhandlungen über die Marokko-Angelegenheit zu bewegen, behauptet habe, England wäre bereit, Frankreich mit seiner Flotte und durch Landung von 100 000 Mann zu unterstützen. Die Enthüllungen, so meint Jaures, könnten, so weit sie Frankreich betreffen, Deutschland in nichts aufregen, sie zeigten im Gegenteil die Aufrichtigkeit der Friedenserklärungen Frankreichs. Wenn Frankreich wirklich einen Revanchekrieg wünschen würde, hätte sich ihm seit 35 Jahren niemals eine so günstige Gelegenheit geboten.

Marokko.

Algeciras bleibt Konferenzort. Der spanische Minister des Äußern Sanchez Roman erklärte die Nachricht eines auswärtigen Blattes für unzutreffend, daß der Sultan von Marokko Algeciras als Sitz der Konferenz abgelehnt und darauf bestanden habe, daß diese in Tanger abgehalten werde. Ein Beamter des Ministeriums hat sich heute nach Algeciras begeben, um passende Räumlichkeiten für die Marrokko-Konferenz auszuwählen.

Japan.

Die englischen Freunde auf Besuch. Vizeadmiral Sir Gerald Noel ist mit seinem Stab und tausend Mann des englischen Geschwaders Donnerstag morgen in Tokio angekommen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Die Stadt hat geflaggt, es ist allgemeiner Feiertag. Die Minister und die Admiralität empfingen die englischen Gäste auf dem Bahnhof. Der Admiral fuhr in einer kaiserlichen Equipage nach dem Hibiya-Park, wo der Bürgermeister von Tokio ein Frühstück gab.



Culmsee, 13. Oktober. Die Zukerfabrik arbeitet seit dem 3. Oktober, jedoch kommt sie noch nicht auf die alte Tagesleistung von 48 000 Zentnern; bisher sind höchstens 39 000 Zentner verarbeitet worden — An der hiesigen katholischen Kirche werden gegenwärtig bauliche Veränderungen ausgeführt. Trotzdem die Kirche an den Sonntagen von mehreren tausend Menschen besucht wird, hat dieselbe nur einen Ausgang mit einer Tür. Beim Hinausgehen herrschte, zumal nach der Tür noch einige Stufen führen, großes Gedränge; auch waren Taschendiebstähle nichts seltenes. Auf Antrag des Pfarrers Herrn Fryntkowski läßt nun die Königliche Regierung, welcher die Unterhaltung der Kirche obliegt, eine Vorhalle mit drei Türen bauen. Außerdem wird an der linken Seite noch eine Tür mit Vorbau ausgeführt.

Gollub, 13. Oktober. Infolge der Besiedlung des Ansiedlungsgutes Haus Lopatken wird die Kreisgrenze zwischen den Kreisen Graudenz und Briesen geändert werden. Um die Grenzlinie zweckmäßiger zu legen, sollen Bestandteile des Gutsbezirks Haus Lopatken im Kreise Briesen der dem Kreise Graudenz angehörenden Gemeinde Braunsfelde zugelegt und umgekehrte Teile von Braunsfelde mit Lapatken vereinigt werden.

Dirschau, 13. Oktober. Gegenwärtig werden hier russische Silberrubel zu betrügerischen Zwecken in Umlauf gesetzt. Da diese an Größe und Stärke den Talerstücken gleichen, ist die Verwechselung sehr leicht möglich.

Elbing, 13. Oktober. Von Gumbinnen zu Fuß nach Spandau hin und zurück! Diese Reise leistet sich gegenwärtig eine Frau aus Gumbinnen. Sie hat vor einigen Jahren in Spandau den Mann und eine 18jährige Tochter durch den Tod verloren und auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt. Um die Gräber zu pflegen, unternahm die Frau die Reise nach Spandau. Ob es Sparsamkeitsrücksichten waren, welche die Frau bestimmten, die Reise zu Fuß zurückzulegen, ist nicht bekannt; vielleicht war es Mißtrauen gegen die Eisenbahn. Auf der Rückreise traf heute die Frau in Elbing ein, versah sich bei einem Bäcker mit Brot und wanderte weiter. Bis dahin ist die Fußreise der Frau 2 M. billiger geworden als die Bahnfahrt. Allerdings hat die Frau 3 Paar verbrauchte Schuhe nicht in Anschlag gebracht. Der ganze Fußweg, den die rüstige Frau zurücklegt, beträgt 200 deutsche Meilen.

Danzig, 13. Oktober. Erbprinz Adolf zu Schaumburg-Lippe trifft am 15. Oktober beim 2. Leibhusaren-Regiment ein. Sein persönlicher Adjutant ist bereits hier eingetroffen. — Herr Oberpräsident Delbrück ist heute zu Konferenzen geschäftlicher Art nach Berlin gefahren; er wird am Sonntag bereits wieder hierher zurückkehren. — Herr Oberbürgermeister Ehlers ist gestern aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

Frauenburg. 13. Oktober. Dem diesjährigen Pfarrexamen, das am 10. und 11 d. M. in Frauenburg stattfand, haben sich 12 Geistliche unterzogen.

Osterode, 13. Oktober. Im Mahrungsee ertrank bei Ausübung seines Berufes der Fischer Lange aus Ziegenberg, der dem Ufer nahe aus dem Boot fiel und leider nicht gerettet werden konnte.

Allenstein, 13. Oktober. Im Schnapsrausch seinen Arbeitsgenossen erwürgt hat am 27. Juni der Maurergeselle Wilhelm Schiebowski, weshalb er am Donnerstag von dem hiesigen Schwurgericht zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Königsberg, 13. Oktober. Dem Präsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts v. Plewe wurde anläßlich seines heutigen 50-jährigen Dienstjubiläums durch den Ministerialdirektor Dr. Lukanns der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Zahl „50" überreicht. Mittags fand in der Wohnung des Jubilars ein großer Gratulationsakt statt, zu welchem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden erschienen waren.

Königsberg, 13. Oktober. Das Fest der goldenen Hochzeit beging in voller Rüstigkeit der hier wohnhafte Kantor a. D. Federmann. Kantor Federmann ist das älteste Glied einer weitverzweigten Lehrerfamilie und war vor seiner Pensionierung Hauptlehrer in Neuhausen. — Schutzmann Loskowski, der kürzlich von mehreren Strolchen in der Bülowstraße überfallen und schwer verwundet wurde, ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Laskowski stand in den fünfziger Jahren.

Gnesen, 13. Oktober. Heute nacht wurden die Bewohner durch Feuersignale vom Schlafe erweckt. Es brannte die Tischlerwerkstätte des Hausbesitzers Herrn Felzyn vollständig nieder. Gerettet konnte nichts werden; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Gnesen, 13. Oktober. An der hiesigen Mittelschule unterrichteten Herr Rektor Behrend, ein Lehrer und zwei Lehrerinnen. Da die Schule aus eigenen Mitteln sich nicht erhalten konnte und der Magistrat jetzt eine Erklärung abgegeben hat, wonach die Stadt zur Uebernahme der Schule nicht geneigt ist, ist der Unterricht eingestellt worden.

Landsberg a. W., 13. Oktober. Die Strunckſche Ofenfabrik in Vietz an der Ostbahn steht seit heute früh in Flammen. 80 Töpfer sind brotlos geworden.

Schloppe, 13. Oktober. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte das Rentier Michael Gramssche Ehepaar. Der Gemeindekirchenrat ließ durch den Ortsgeistlichen eine Bibel als Geschenk überreichen.

Schneidemühl, 13. Oktober. Bahnmeister August Belke, der vom hiesigen Schwurgericht wegen der Eisenbahnunterschleife zu fünf Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wurde gestern abend in das Zentralgefängnis zu Wronke transportiert. Die $4\frac{1}{2}$jährige Tochter des Arbeiters Andreas Szafranski in Kolmar kam der Kochmaschine so nahe, daß die Kleider Feuer fingen und das Kind an Arm und Brust schwere Brandwunden erlitt. Am Montag erlöste der Tod das Kind von seinem Leiden.

Posen, 13. Oktober. Der praktische Arzt Dr. Szumann, dem aufgegeben war, seinen Namen für die Folge „Schumann" zu führen, hat den dieserhalb angestrengten Prozeß vor dem Landgericht in Schneidemühl gewonnen. Er braucht demnach seinen Namen nicht „Schumann" zu schreiben. — Der Seefischverkauf der vorgestern erstmalig stattfand, soll in der nächsten Woche wiederholt werden.

Die Fleischnot und die Thorner Schlachthausbahn.

Am 11. August d. Js. hatte der Landwirtschaftsminister von Podbielski erklärt, daß von einer Fleischnot keine Rede sein könne, daß vielmehr infolge der vorjährigen schlechten Futterernte nur eine Fleischteuerung vorhanden sei, welche in etwa einem Monat einem Überfluß an Fleisch weichen würde.

Nunmehr ist die doppelte Frist verstrichen, ohne daß der prophezeite Überfluß an Fleisch oder ein Rückgang der Fleischpreise eingetreten, oder auch nur in absehbarer Zeit zu erwarten wäre. Der Landwirtschaftsminister ist bei seiner Prophezeiung von der Annahme ausgegangen, daß lediglich die vorjährige schlechte Futterernte die enorme Preissteigerung hervorgerufen habe. Daß der Landwirtschaftsminister von falschen Voraussetzungen zu falschen Schlußfolgerungen kommen mußte, beweisen nunmehr die Tatsachen.

Die wahren Ursachen der enormen Fleischteuerung im Deutschen Reich, darüber kann heute kein Zweifel mehr bestehen, liegen einzig und allein in dem allgemeinen Viehmangel, dem Mangel an schlachtreifem Vieh in Zusammenhange damit und in der großen Ausdehnung der Viehseuchen im Inlande, die sicher nicht durch Grenzsperren, sondern nur durch strenge Durchführung energischer Sicherheitsmaßregeln zu beseitigen sind.

Die Gesamtleistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft in Bezug auf die Lieferung von Schlachtvieh reicht heute für die Ernährung der zunehmenden Bevölkerung in Deutschland nicht mehr aus. Die Fleischteuerung ist eine natürliche Folge des durchaus unzureichenden Angebots.

Der größte Teil der deutschen Bevölkerung ist bei diesem großen Notstande nicht mehr in der Lage, sich ausreichend zu ernähren. Am härtesten werden der Arbeiterstand und diejenigen Familien betroffen, die nur ein Jahreseinkommen von durchschnittlich 1000 Mk. haben; es sind dies im Ganzen etwa 8 Millionen Familien mit 38 Millionen Köpfen.

Alle unparteiischen und sachverständigen Beurteiler des jetzigen Notstandes sind einig in der Ansicht, daß die Beseitigung des Viehmangels durch die deutsche Landwirtschaft in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.

Es ist somit die höchste Zeit, daß die Königliche Staatsregierung bei der zunehmenden Erregung und Erbitterung der notleidenden Bevölkerung schleunigst die Maßregeln ergreift, die wenn auch nicht die Beseitigung, so doch wenigstens Linderung des Notstandes herbeiführen. Das einzige Mittel, welches sofortigen Erfolg verspricht, ist die Öffnung der Grenzen für die Einführung ausländischen Viehs bei Anwendung derjenigen Vorsichtsmaßregeln, welche das Einschleppen verseuchten Viehs unmöglich machen.

Die Öffnung der Grenzen kann unbedenklich an solchen Grenzorten erfolgen, die Schlachthöfe mit Bahnverbindung besitzen, weil bei direkter Einfuhr ausländischen Viehs zum Schlachthofe und dessen sofortiger Schlachtung die Gefahr einer Seucheneinschleppung ausgeschlossen ist.

In dem Thorner Schlachthof sind von 1890—95 jährlich etwa 10 000 russische Schweine zur Schlachtung eingeführt worden, ohne daß eine Seucheneinschleppung erfolgt ist, da die veterinärpolizeilichen Anordnungen genau befolgt wurden. Auf Anordnung des Regierungs-Präsidenten in Marienwerder hatte die Stadt auf ihrem Schlachthofe auch noch für ca. 170 000 Mark Erweiterungsbauten vorgenommen, um jede Berührung des ausländischen Schlachtviehes mit dem in den Verkehr kommenden Vieh zu vermeiden. Zu gleichem Zwecke ist dann später noch die Schlachthausbahn für ca. 100 000 Mk. gebaut worden, welche die direkte Einfuhr des Viehes bis zum Schlachthause ermöglicht und damit jede Seucheneinschleppung ausschließt.

Durch das im März 1895 erlassene Vieheinfuhrverbot ist die Stadt Thorn besonders hart betroffen worden. Denn die auf Anordnung der Königl. Regierung getroffenen kostspieligen Anlagen, zu deren Herstellung die Stadt eine Anleihe aufnehmen mußte, blieben unbenutzt. Insbesondere hat auch die zur direkten Einfuhr ausländischen Schlachtviehes erbaute Bahn diesem Zwecke bis heute noch nicht gedient, da alle Bemühungen, die Regierung zur Aufhebung ihres grundlosen Einfuhrverbotes zu veranlassen, erfolglos waren.

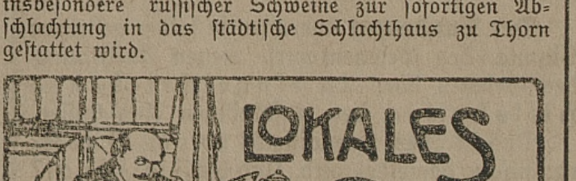
Die Benutzung der Schlachthausbahn durch die Zufuhr einheimischen Viehes bringt jährlich noch nicht 100 Mk. ein, so daß die Zinsen und die Amortisation der Bahnbaukosten anderweitig gedeckt werden müssen.

Was wir aber über die Fleischnot im Allgemeinen gesagt haben, trifft in vollen Umfange auch auf die Stadt und die Umgegend von Thorn zu. Wie sehr unsere Bevölkerung unter der Fleichnot zu leiden hat, ergiebt der amtliche Bericht der Thorner Schlachthausverwaltung. In dem Halbjahr vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. sind im Vergleich zum Vorjahre 889 Schweine weniger geschlachtet worden. Der Fleischausfall ist aber mindestens auf 1200 Tiere zu schätzen, da sich unter den geschlachteten Schweinen eine große Anzahl schlachtunreifer Tiere befand. Auch von den im gleichen Halbjahre geschlachteten 2463 Stück Rindvieh waren über $\frac{1}{3}$ nämlich 889 Stück, völlig schlachtunreife Jungrinder. Daß sich die Lücke, die durch Schlachten unreifer Tiere in dem Viehstand geschaffen wird, in kurzem fühlbar machen und einen Preisrückgang für lange Zeit verhindern wird, steht unzweifelhaft fest. Noch in keinem Jahre ist der Andrang zur Freibank, auf welcher das minderwertige Fleisch zum Verkauf gelangt, so stark gewesen, wie in diesem Jahre.

Niemand kann heute noch ernstlich bestreiten, daß die dringend gebotene Linderung der Fleischnot allein durch Aufhebung der Grenzsperre für ausländisches Schlachtvieh zu erreichen ist.

Da nun Thorn auf Anordnung der Regierung s. Z. gerade zur Schlachtung ausländischen Schlachtviehs besondere Anlagen auf dem städtischen Schlachthofe geschaffen und zu gleichem Zwecke die Schlachthausbahn erbaut hat, welche unter sicherer Vermeidung jeglicher Seucheneinschleppung die direkte Einfuhr des ausländischen Viehes bis zur Schlachtstelle ermöglicht, so fordert es die Gerechtigkeit, daß unserer Stadt endlich die Benutzung dieser wertvollen Anlagen gestattet wird.

Wir sind überzeugt, daß mit der Einfuhr russischer Schweine unser dringendster Notstand ohne Nachteile für unsere Landwirtschaft beseitigt werden kann. Die Vertreter unserer Bürgerschaft dürfen daher nicht länger säumen, zumal schriftliche Eingaben zu keinem Erfolge geführt haben, durch eine Deputation an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß wenigstens auf Widerruf die Einfuhr ausländischen Schlachtviehes, insbesondere russischer Schweine zur sofortigen Abschlachtung in das städtische Schlachthaus zu Thorn gestattet wird.



Thorn, den 14. Oktober.

— **Postpersonalien.** Der Telegraphen-Sekretär Haberkorn in Thorn ist zum Ober-Telegraphen-Sekretär ernannt worden. Frl. Dreyer in Thorn ist als Telegraphengehilfin angenommen worden.

— **Aerztekammer.** Unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrats Dr. Lievin fand gestern in Danzig im kleinen Saale des Landeshauses eine Sitzung der Westpr. Aerztekammer statt, der auch die Herren Oberpräsidialrat v. Liebermann und Regierungs-Assessor v. Kries vom Oberpräsidium beiwohnten.

— **Konsistorium und Synode.** Eine gemeinsame Sitzung des westpreußischen Konsistoriums und des Provinzial-Synodal-Vorstandes, in der innere Angelegenheiten zur Verhandlung kommen, findet am 18. d. Mts. in Danzig statt.

— **Taubstummenanstalten.** An den westpreußischen Provinzial-Taubstummen-Anstalten in Schlochau und Marienburg ist der bisherige sechsjährige Lehrkursus zu einem achtjährigen erweitert worden.

— **Die Auktion der Westpreußischen Herdbuchzüchter,** zu der etwa 100 Bullen und 120 Stück hochtragerde Färsen aufgetrieben werden, findet am Freitag, den 27. Oktober auf dem Luxuspferdemarkt in Marienburg statt.

— **Zur Schutztruppe nach Deutsch-Ostafrika** geht in diesen Tagen der Feuerwerker Wenzel von der Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

— **Ein neuer Zirkus.** Der größte Zeltzirkus, der in Deutschland reist und zuletzt mit außergewöhnlichem Erfolge in Allenstein Vorstellungen veranstaltete, der Zirkus Sarrasani trifft demnächst auch in Thorn ein, um auf der Esplanade ein kurzes Gastspiel zu absolvieren. Der Zirkus Sarrasani, dessen Riesenzelt im vergangenen Jahre $3\frac{1}{2}$ Monate im Herzen Berlins täglich von einer schaulustigen Menge umlagert war, besitzt einen Marstall auserlesenster Rassepferde, ein Artistenpersonal aus aller Herren Länder, er ist mit eigenem elektrischem Lichte versehen und weist allen Komfort der Neuzeit auf. Eine der größten Berliner Zeitungen, schrieb über den Zirkus Sarrasani: „Es ist wirklich nötig, daß ab und zu einmal ein reisender Zeltzirkus nach der Reichshauptstadt kommt, um dem blasierten Berliner Publikum eindringlich zu beweisen, daß auch in der Provinz auf dem Gebiete zirzensischer Künste etwas geleistet wird, ja daß so ein Zeltzirkus sogar Reichhaltigeres zu bieten vermag als die berühmten Institute der Herren Schuhmann und Busch. Wer objektiv die Vorführungen miteinander vergleicht, die im Zirkus Sarrasani einerseits und in den Riesenräumen in der Karlstraße und am Spreeufer geboten werden, der wird zugestehen müssen, daß die Produktionen des bescheidenen Zeltzirkus sich nicht nur qualitativ durchaus neben denen der pompösen reichshauptstädtischen Unternehmen sehen lassen können, sondern daß sie sogar quantitativ an bunter Mannigfaltigkeit den letzteren überlegen sind. Die manchmal wirklich etwas breit angelegten und kindlichen Pantomimen mit ihrem monotonen Gepränge geben doch schließlich nicht den Ausschlag."

— **Ein sensationelles Gastspiel.** Der berühmte Zauberkünstler Bellachini wird am Mittwoch und Donnerstag im Artushofe Vorstellungen geben. Der Künstler wird außer seinen interessanten Experimenten der indischen und modernen Magie, Demonstrationen der „Auto-Suggestion", insbesondere aber die hier noch nicht gezeigten „Wunder der flüssigen Luft" zur Vorführung bringen. Clara und Joachim Bellachini sind die einzig rechtmäßigen Nachfolger des verstorbenen Hofkünstlers Kaiser Wilhelms I., dessen Apparate ꝛc. sich im Besitz obiger Künstler befinden. Dem Künstlerpaar wurde die hohe Ehre zu teil, vor dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland aufzutreten.

— **Aus dem Theaterbureau.** Sonntag, den 15. Oktober. Nachm. 3 Uhr (bei halben Kassenpreisen) wird auf vielseitigen Wunsch „Alt-Heidelberg" Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster gegeben. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr geht mit ganz neuen Gesangseinlagen, gesungen von Frl. Tilly Schulte und Herrn Alexander Wilhelm, die Gesangsposse „Er und seine Schwester" von Jean Kreu und Alfred Schönfeld erstmalig in Szene. Der Spielplan der nächsten Woche ist folgender: Dienstag den 17. Oktober „Das „Glück im Winkel" Schauspiel in 3 Akten v. Herrman Sudermann, Donnerstag den 19. Oktober „Der Veilcherfresser" Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Mose., Freitag, den 20. Oktober „Rose Bernd" Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann, Sonnabend, den 21. Oktober „Hamlet" von Shakespeare. Sonntag, den 22. Oktober Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr „Heimat" Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. — Frl. Werra Ruhden, ehemaliges Mitglied der Stadttheaters, in Nürnberg, Danzig und Breslau wird im Laufe der nächsten Woche ein 3 maliges Probe-Gastspiel absolvieren und zwar am Dienstag, den 17. Oktober als „Elisabeth„ in „Das Glück im Winkel", Donnerstag den 19. Oktober als „Sophie v. Wildenheim" im „Veilchenfresser" u. am Sonntag d. 22. Oktober Abends: als „Magda" in „Heimat„.

— **Der Gustav-Adolf-Zweigverein** veranstaltet seine diesmalige Jahresfeier Sonntag, den 29. Oktober abends 6 Uhr in der Garnisonkirche. Herr Superintendent Doliva-Briesen hat die Festpredigt übernommen und Herr Pfarrer Jacobi erstattet im Anschluß daran den Jahresbericht.

— **Das Promenadenkonzert** wird morgen zwischen 12 und 1 Uhr von der Kapelle des Fuß-Art. Regts Nr. 11 auf dem altstädtischen Markt ausgeführt.

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am nächsten Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A: Der Beitritt der Stadt

Thorn zum deutschen Städtetage, Übertragung der Weichelfähre auf den Kaufmann August Herzberg und Errichtung der Bedürfnißanstalt im Rathause.

— **Konzerte** finden morgen im Ziegeleipark und im Artushofe statt. Näheres im Inseratenteil.

— **Feuer.** Heute nachmittag um 3 Uhr entstand in der Wohnung des Herrn Zahntechniker Orcholski, Breitestr., Feuer. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß beim Kochen von Bohnerwachs die flüssige Masse überlief. Als eine mächtige Flamme aus dem Ofen hervorschlug, lief der junge Mann, der das Kochen beaufsichtigte, davon. Das Feuer ergriff nicht nur den Raum, in dem der Ofen stand, sondern auch eine Treppe, doch ist der angerichtete Schaden nicht bedeutend. Die herbeieilende Feuerwehr dämpfte den Brand in kurzer Zeit.

— **Der erste Schnee** fiel heute vormittag hier nieder. Trotz der dicken Flocken ließ er infolge der nassen Witterung weiter keine Spuren zurück.

— **Der Polizeibericht** meldet: Verhaftet wurden 3 Personnen.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,34 Meter über Null; bei Warschau —,— Meter.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 2, höchste Temperatur + 9, niedrigste + 2, Wetter trübe. Wind west. Luftdruck 753.

Podgorz, 14. Oktober.

— **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Gestern morgen verstarb plötzlich infolge Herzschlags der Verwalter des hiesigen Postamts Herr Eggebrecht. Der Verblichene hat seit dem 15. April 1889 das hiesige Kaiserliche Postamt verwaltet und gehörte der Gemeindevertretung an, war ferner Mitglied des Amtsausschusses und Gemeindevertreter in der ev. Kirchengemeinde

— **Eine Sitzung** des Gemeindekirchenrats fand Donnerstag vorm. im Magistratssaale statt.

— **Die Herbstferien** in den hiesigen Volksschulen erreichen ihr Ende; der planmäßige Unterricht beginnt am Montag, den 16. Oktober, morgens. In der Privatschule wird der Unterricht den 17. Oktober seinen Anfang nehmen. In der Fortbildungsschule beginnt morgen mittags 1 Uhr der regelmäßige Unterricht wieder

— **Die Installationsarbeiten** für Gas- und Wasserleitung in der evangelischen Kirche sind dem Klempnermeister Herrn Ullmann übertragen worden.

— **Ein unheimlicher Fund.** In der Mittelstraße stießen Erdarbeiter beim Umgraben des Erdreichs auf einen Kopf und Knochenreste. Beim Berühren fielen die Skelettreste auseinander.

Thorner Stadttheater.

„Sein Prinzeßchen". Deutsches Lustspiel in drei Akten von Gebhard Schätzler-Perasini.

„Sein Prinzeßchen" wird von seinem Autor ein „deutsches" Lustspiel genannt. Was besonders „Deutsches" an ihm steckt dürfte gestern abend nur den wenigsten Zuschauern klar geworden sein. Etwas deutsche Sentimentalität hat sich allerdings in das Lustspiel verirrt. Daß der Verfasser den auf dem Zettel als Generalmajor a. D. bezeichneten Grafen von Rödern mit Exellenz anreden läßt, zeugt nicht gerade von gediegener Kenntnis der deutschen Verhältnisse. Über das Stück läßt sich nicht viel sagen. Es ist recht und schlecht ein Lustspiel wie viele andere auch, vielleicht etwas langweiliger als der Durchschnitt von dem, was unsere bekannten Dichter und Dichterfirmen, die den Tageserfolg auf dem Gebiete des Lustspiels gepachtet haben, auf den Markt zu bringen pflegen. Der Kern der Handlung ist mehr als dürftig. Eine kleine Gutsbesitzerfrau erbt zwei Millionen unter der Bedingung, daß sie Wohnung in einem Schlosse der Residenz bezieht. Gegen den Wunsch ihres Gatten nimmt sie die Erbschaft an, und der Wohnungswechsel geht vor sich. In der „Gesellschaft" der Großstadt fühlt sich Prinzeßchens Mann, ein biederer Krautjunker, nicht wohl. Durch sein Benehmen macht er sich unmöglich, und da kehrt er denn auf seine heimatliche Scholle zurück. Er fährt allein ab, da es in Folge seines mangelhaften gesellschaftlichen Schliffs zu einer kleinen Scene mit seiner Frau kommt. Lange dauert der Bruch natürlich nicht. Nach Verlauf des Winters, während dessen sich die beiden Ehegatten in Sehnsucht nacheinander verzehren, kehrt Prinzeßchen reumütig in die Arme ihres Mannes zurück. Um diese mehr als dürftige Handlung etwas aufzuputzen, wird sie von drei weiteren Liebesaffären begleitet. Außerdem spielen ein Orden, ein preisgekrönter Ochse, ein Dackel und ein hochfeudaler Haushofmeister eine Rolle. Wäre der letztere nicht gewesen, so hätte es überhaupt keinen Beifall auf offener Scene gegeben. Diese Auszeichnung wurde Herrn Kronert zu teil. Einzig und allein dem flotten Spiel aller Mitwirkenden war es zu verdanken, daß sich das Publikum amüsierte. In erster Linie war Herr Rühling Träger des Stückes. Die Rolle des Gutsbesitzers von Brenken gestattete ihm, sich in seinem besten Fahrwasser zu bewegen. Fräulein Valy Paulies war eine reizende kleine Frau in aller ihrer Munterkeit und Frische. Im zweiten Akt hätte die Salondame etwas mehr in Erscheinung treten können. Für diesen kleinen Mangel entschädigte sie aber im letzten Akt wieder reichlich.

Herr Oskar Maximilian spielte den Grafen Rödern etwas farblos. Er hätte dreist kräftiger auftragen können. Von den Trägern der übrigen Rollen verdienen die Damen Tilly Schulte, Paula Stahl und auch Ludovica Borell du Vernay, sowie die Herren Leo Wolffarth, Hugo Falke und besonders Alexander Wilhelm wenigstens eine lobende Erwähnung. Das Haus war gut besucht. Den lebhaften Beifall, der gespendet wurde, können diesmal die Darsteller auf ihr Konto allein nehmen, das Stück hatte ihn nicht verdient. M.

Aus aller Welt

Podbielski auf Reisen.

Berlin, 14. Oktober. Landwirtschaftsminister Podbielski fährt heute nach Hamburg zum Besuch der dortigen Mastviehausstellung.

Die Einigung im Berliner Lohnkampfe.

Berlin, 14. Oktober. Die Obmänner der Arbeiterausschüsse der Elektrizitätsfirmen erklärten gestern, daß die Schraubendreher von der Firma Siemens & Halke sich bereit erklärt hätten, die Arbeit zu den vor der Arbeitseinstellung angebotenen Bedingungen wiederaufzunehmen. Die Lagerarbeiter des Kabelwerkes der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft seien noch nicht zu einem endgiltigen Beschluß gekommen. Ein solcher sei jedoch bis heute Mittag zu erwarten.

Keine englische Unterstützung der Herero.

Köln, 14. Oktober. Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin von gestern telegraphiert: Wie wir erfahren, hat der Gouverneur von Transvaal, um den in Südafrika verbreiteten Gerüchten, die nach dem Betschuanaland übergetretenen Herero erhielten dort Vorräte und Munition, auf den Grund zu gehen, die englische Polizeistation in Lehutitu zum Bericht aufgefordert. In dem Ende August in Johannesburg eingelaufenen Bericht hat der in Betschuanaland stationierte Polizeileutnant darauf jede englische Unterstützung der aufständischen Herero nachdrücklich in Abrede gestellt, wovon dem deutschen Konsul in Kapstadt amtliche Meldung gemacht wurde.

Fejervarys Wiederernennung.

Wien, 14. Oktober. Die Entscheidung ist gestern endgültig gefallen. In der Audienz beim Kaiser, die gestern Mittag stattfand, ist Fejervarys Wiederernennung zum Ministerpräsidenten vollzogen worden. Fejervary reist nun wieder nach Budapest ab. Bisher sind noch nicht alle Fragen bezüglich der Ernennung der anderen Minister erledigt. Es besteht aber kaum ein Zweifel, daß die Lösung der Fragen auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Ein neuer Zweibund?

Brüssel, 14. Oktober. Petit Bleu beginnt mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln über Unterredungen mit holländischen und belgischen Staatsmännern zu gunsten eines Wirtschafts- und Verteidigungsbündnisses. Das Blatt versichert, daß bereits mehrere leitende holländische Persönlichkeiten im Grundsatz für diesen Plan und für den Gedanken einer holländisch-belgischen Konferenz zum Studium der Mittel für die Verwirklichung desselben gewonnen seien. Beide durch die Revolution von 1830 getrennten Länder sollen aufgefordet werden, sich über die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu verständigen, ähnlich wie Schweden und Norwegen nach ihrer Scheidung.

Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 13. Oktober.		12. Okt.
Privatdiskont	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$
Österreichische Banknoten	85,15	85,15
Russische "	216,50	216,40
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,70	100,60
3 pZt. "	89,20	89,10
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100 90	100,90
3 pZt "	89,20	89,10
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,25	103,25
3½ pZt. " " 1895	98,10	98,10
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	98,40	98,40
3 pZt. " " II "	86,60	86,70
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,30	91,10
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	87,50	87,75
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	95,—	95,10
Gr. Berl. Straßenbahn	200,—	200,—
Deutsche Bank	242,—	241,80
Diskonto-Kom.-Ges.	192,70	192,70
Nordd. Kredit-Anstalt	124,50	124,—
Allg. Elektr.-A.-Ges.	234,—	232,75
Bochumer Gußstahl	255 50	254,75
Harpener Bergbau	219,90	219,90
Laurahütte	263,50	269,—
Weizen: loko Newyork	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{3}{8}$
" Oktober	172,—	172,—
" Dezember	176,25	177,—
" Mai	185,75	186,25
Roggen: Oktober	158,25	159,—
" Dezember	159,50	160,—
" Mai	167,—	167,25

Wechsel-Diskont 5 pZt., Lombard-Zinsfuß 6 pZt.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. (Eigener telephonischer Bericht.) Es standen zum Verkauf: 4247 Rinder, 1650 Kälber, 8187 Schafe, 10 421 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): **Rinder. Ochsen:** a) 75 bis 78 Mk., b) 70 bis 74 Mk., c) 63 bis 65 Mk., d) 58 bis 62 Mk. **Bullen:** a) 74 bis 77 Mk., b) 69 bis 73 Mk., c) 58 bis 63 Mk. **Färsen und Kühe:** a) — bis — Mk., b) 65 bis 66 Mk., c) 63 bis 64 Mk., d) 59 bis 62 Mk., e) 55 bis 57 Mk. **Kälber:** a) 88 bis 93 Mk., b) 78 bis 84 Mk., c) 63 bis 72 Mk., d) 56 bis 62 Mk. **Schafe:** a) 81 bis 84 Mk., b) 76 bis 79 Mk., c) 58 bis 62 Mk., d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. **Schweine:** a) 72 bis — Mk., b) 70 bis 71 Mk., c) 67 bis 68 Mk., d) 70 bis — Mk.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch, den 18. Okt. 1905, nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung betreffend:

280. Übertragung des Pachtverhältnisses bezgl. der Weichselfähre auf den Kaufmann August Herzberg vom 1. Sept. 1905 ab.
281. Vergebung der Herstellung von Promenadenwegen einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien in der Wilhelmstraße (Ostseite.)
282. Verpachtung eines Lagerplatzes an der Waldstraße an den Maurermeister Bartel.
283. Bewilligung des Patronatsanteils zu den Kosten von Reparaturen an den Pfarrgebäuden in Kielbasin.
284. Bewilligung des Patronatsanteils zu den Kosten der Entwässerung des Pfarrhausgrundstücks in Gramtschen.
285. Vertragsverlängerung mit dem Gutsbesitzer Block in Schönwalde über die Abfuhr des Straßenkehrichts pp. Kehrichtabfuhr für die Culmer-Vorstadt.
286. Herstellung einer Gasrohrleitung in der Hofstraße zwischen Mellien- und Waldstraße resp. bis zur Mitte des Bartel'schen Grundstückes daselbst.
287. Einrichtung von Gasanlagen im städtischen Kinderheim und Bewilligung von Beleuchtungskosten für dasselbe.
288. Einrichtung von Gasanlagen im städtischen Waisenhaus und Bewilligung von Beleuchtungskosten für dasselbe.
289. Pensionierung des städtischen Försters Esser.
290. Anlage eines Reitweges in den Bäckerbergen.
291. Bewilligung von Mitteln für bauliche Veränderungen in der höheren Mädchenschule.
292. Herrichtung einer Bedürfnisanstalt in dem bisher an den Kaufmann Benno Richter verpachteten Rathausgewölbe.
293. Fortbestehen der Jagdbefugnisse des städtischen Oberförsters.
294. Beitritt der Stadt Thorn zum Deutschen Städtetage.
295. Kündigung des städtischen Nachtwächters Schönborn und Bewilligung einer laufenden Unterstützung für denselben.
296. Wahl des Lehrers Giese in Brohse als Elementarlehrer an der ersten Gemeindeschule.
297. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. V Pos. 12 des Haushaltsplans der Gasanstaltskasse pro 1905/06.
298. Beleihung des Grundstücks Thorn Altstadt Blatt 351.
299. Bescheinigung über Nichtvorhandensein gekündigter Wertpapiere bei den städtischen Kassen.
300. Protokolle der monatlichen ordentlichen Revision sämtlicher städtischer Kassen am 27. September 1905.
301. Rechnung der Wasserleitungs- und Kanalisations-Kasse für das Rechnungsjahr 1904.
302. Rechnung der Kämmerei-Depositenkasse für das Rechnungsjahr 1904.
303. Verwendung des am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 bei der St. Jakobshospitalkasse verbliebenen Bestandes.
304. desgl. der Katharinenhospitalkasse.
305. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. II Pos. 1 des Etats der Stadtschulenkasse (4. Gemeindeschule) pro 1905/06.

Thorn, den 13. Oktober 1905.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.

Bekanntmachung.

Wahlen zur Handelskammer im Stadt- und Landkreise Thorn.

Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern und § 8 unseres Wahlstatuts scheiden mit Ablauf des Jahres 1905 im Stadt- und Landkreise Thorn 4 Mitglieder der Kammer aus, die durch Neuwahlen zu ersetzen sind.

Es sind dies:

1. die von der 1. Abteilung der Wahlberechtigten gewählten Herren Stadtrat **Herm. F. Schwartz** und **P. Laengner.**
2. die von der 2. Abteilung der Wahlberechtigten gewählten Herren Bankdirektor **Asch** und **Otto Gukich.**

Der Termin der Wahlen wird später bekannt gegeben werden. Gemäß § 11 des Handelskammergesetzes liegen die Listen der Wahlberechtigten vom **16. bis zum 23. Oktober** in unserm Geschäftszimmer (Culmerstraße 14 I) öffentlich aus. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb 1 Woche nach beendeter Auslegung bei uns anzubringen.

Thorn, den 6. Oktober 1905.

Die Handelskammer zu Thorn.
Emil Dietrich.

Nussb.-Pianino, in Thorn **neu,** kreuzs. Eisenbau, herrl. Ton, sehr billig. Ohne Anzahl. **15 Mk.** monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend.** Langj. Gar. Off. an Firma **Horwitz,** Berlin, Mathäikirchstr. 17

Bekanntmachung.

Ersatzwahl zur Handelskammer im Kreise Briesen.

Für das durch den Tod ausgeschiedene Mitglied, Herrn Jakob Meyer in Briesen, ist gemäß § 17 des Gesetzes über die Handelskammern und § 8 unseres Wahlstatuts eine Ersatzwahl durch die 2. Abteilung der Wahlberechtigten vorzunehmen. Der Termin der Wahl wird später bekannt gegeben werden. Gemäß § 11 des Handelskammergesetzes liegt die Liste der Wahlberechtigten vom **16. bis zum 23. Oktober** auf dem Königl. Landratsamte zu Briesen öffentlich aus. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb 1 Woche nach beendeter Auslegung bei uns anzubringen.

Thorn, den 6. Oktober 1905.

Die Handelskammer zu Thorn.
Emil Dietrich.

Bekanntmachung.

Wahlen zur Handelskammer im Stadt- und Landkreise Culm.

Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern und § 8 unseres Wahlstatuts scheiden mit Ablauf des Jahres 1905 die im Kreise Culm gewählten Mitglieder, die Herren

Dr. Henatsch (gewählt von der 1. Abteilung der Wahlberechtigten) und
W. Schultze (gewählt von der 2. Abteilung der Wahlberechtigten)

aus. Es sind daher Neuwahlen vorzunehmen.

Der Termin der Wahlen wird später bekannt gegeben werden. Gemäß des § 11 des Handelskammergesetzes liegen die Listen der Wahlberechtigten vom **16. bis zum 23. Oktober** auf dem Königl. Landratsamt zu Culm öffentlich aus. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb 1 Woche nach beendeter Auslegung bei uns anzubringen.

Thorn, den 6. Oktober 1905.

Die Handelskammer zu Thorn.
Emil Dietrich.

Bekanntmachung.

Die **Hühnerpest** unter dem Hühnerbestande des Postassistenten Zimmer hierselbst, Wilhelmstraße Nr. 5, ist erloschen.

Mocker, den 11. Oktober 1905.

Der Amtsvorsteher.
Falkenberg.

Bekanntmachung.

Die **Schornsteinreinigung** in der sog. Kl. Mocker findet in der Zeit vom 14. Oktober bis einschließlich 21. Oktober d. Js. statt.

Mocker, den 12. Oktober 1905.

Der Amtsvorsteher.
Falkenberg.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr **beginnt am Dienstag, den 17. X., um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen Dienstag, den 17. X., von 10 bis 1 Uhr im Schullokal,** Seglerstr. 10. II

Wentscher,
Schulvorsteherin.

Wiederbeginn der Vorlesungen:

Mittwoch, d. 18. d. Mts., 5 Uhr.

K. Gessel.

Wohne jetzt:

Altstädt. Markt 16,
neben der Marienkirche.

Wichert
Dr. dent. Surg.

Verreise am 19. X. 05.

Dr. Steinborn.

Wer Stellung sucht, verlange die **»Deutsche Vakanzenpost«** 603 Eßlingen a. N.

Junger Mann

für unser Nähmaschinengeschäft **gesucht.** Derselbe muß kleine Reisen machen und etwas Kaution stellen können. — Bei zufriedenstellenden Leistungen spätere Vertrauens- und Lebensstellung.

Bernstein & Comp.,
Heiligegeiststraße 12.

Schlossergesellen und Lehrling

sucht **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

Einen Tapeziergehilfen

f. dauernde Beschäftigung v. sof. f.

F. Bettinger,
Möb.-, Spieg.- u. Polsterwaren-Gesch.,
Strobandstraße 7.

Ein Lehrling findet Stellung bei **A. Wohlfeil,** Bäckermeister.

Wiener Café Mocker.

Heute Sonntag:

Grosses Familienkränzchen.

Anstich von Sponnagal hell und Spatenbräu, ferner engl. Porter, Grätzer, Berliner Weise und Champ.-Weisse.

Reichhaltige Speisenkarte zu zivilen Preisen.

Es ladet freundlichst ein

Max Schiemann.

Restaurant zum „Pilsner"

(Inhaber **Albert Pitt.**)

— empfiehlt seinen anerkannt —

guten Mittagstisch

von 12—3 Uhr, sowie reichhaltige Speisenkarte.

Täglich frischer

Anstich von Münchener Spatenbräu und Pilsner Urquell.

Kerkau-

banden hat Neuhusensches Billard im

„Hotel Viktoria".

Heute:

Frischen Apfel- und Pflaumenkuchen.

Max Szczepanski.

Ein gebrauchtes Pianino

hat zu verkaufen

Richard Gross.

Hypotheken-Kapitalien, Bank- und Privatgelder

vermittelt

Karl Neuber, Baderstr. 26.

Darlehne ohne unnötige Vorauszahl. g. **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Rückporto.

10000 resp. auch 20000 Mark

gute Hypothek auf Stadtgrundstück zu zedieren **gesucht.**

Gefl. Angebote unter **6272** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kirschsaft

frisch von der Presse

Liter 70 Pfennige

empfiehlt

Carl Sakriss.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen, bei Frankfurt a. M.**

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht

Otto Sakriss, Bäckermstr. Culmerstr.

Barbierlehrling

sucht **H. Dittmann,** Heiligegeiststr.

Buchhalterin

stellt ein

Thorner Honigkuchen-Fabrik Albert Land.

Eine Aufwärterin, z. 15 d. Mts. kann sich melden **Junkerstr. 3,** I.

Ordentliche Aufwärterin

gesucht **Brombergerstraße 102.**

Saubere Aufwärterin

kann sich melden
Seglerstraße Nr. 22, im Laden.

Eine kräftige Landamme,

Wirtin, d. f. Küche versteht, Kinderfrau u. Mädchen für alles empf. Frau **Anna Nowak,** Culmerstr. 24.

Eine Kinderfrau

sucht

Max Pommer, Gerechtestraße 17.

Thorner Reiter-Verein



Rennen

bei Thorn-Mocker:

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr.

6 Rennen mit 2800 Mk. Geldpreisen und 11 Ehrenpreisen.

54 Unterschriften.

Darunter:

Landwirtschaftliches Galoppreiten.

Ehrenpreise den Reitern der ersten 3 Pferde. Für Pferde im Besitz von in Westpreußen und Posen wohnhaften bäuerlichen Grundbesitzern und anderen Pferdebesitzern, welche diese Pferde zur Bewirtschaftung ihres Grundbesitzes oder zur Ausübung ihres Berufs verwenden. Zu reiten von den Besitzern oder ihren Söhnen, Bedienstete ausgeschlossen. Entfernung ca. 700 Meter. Zu nennen vor dem Ablauf.

Oeffentlicher Totalisator.

Siegwetten 5 Mk. Platzwetten 10 Mk. Eintrittspreis 2 Mk.

Der Verkauf der Billetts und Programme für Tribüne und Sattelplatz findet **vom 10. Oktober** an statt und zwar in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse"**, in den Geschäften der Herren **Elkan Nachf., Duszynski, Glückmann Kaliski, Wallis** und in der Konditorei des Herrn **Nowak,** Breitestraße.

Preise der Plätze:

Tribüne 3 Mk., Sattelplatz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 0,50 Mk. Auf dem 1. und 2. Platz zahlen Kinder die Hälfte. Wagenplatz: Jeder Insasse 2 Mk., Kutscher 1 Mk.

Ablassung eines Sonderzuges.

Zur Hinfahrt:			Zur Rückfahrt:		
ab Hauptbahnhof	1[51]	nachmittags.	ab Rennplatz	5[38]	nachmittags.
ab Stadtbahnhof	2[01]	„	an Mocker	5[45]	„
ab Mocker	2[08]	„	an Stadtbahnhof	5[52]	„
			an Hauptbahnh.	5[57]	„

Es wird empfohlen, die Fahrkarten für den Sonderzug schon an den vorhergehenden Tagen auf dem Stadtbahnhof zu lösen.

Restauration. — Konzert.

Alles Nähere ergeben die Programme

Artushof.

Sonntag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:

Grosses Streichkonzert

des Musikkorps Fußartillerie-Regiments Nr. 15.

Zur Aufführung gelangen u. a.: Ouverture „Die lustigen Weiber"; Fantasie aus „Hänsel und Gretel"; Fledermaus-Walzer; Prolog aus Bajazzo; Cavatine von Raff für Violine, Solo; „Ein Liedel für die Friedel" (Streichquartett); „Laßt den Kopf nicht hängen", neuestes Potpurri.

Eintrittspreis: 50 Pfg. Familienbillets (3 Personen) 1 Mk. Eintrittskarten a 40 Pfg. und Logen sind vorher am Buffett des Artushofes zu haben. Von 10 Uhr ab **Eintritt 20 Pfg.**

Krelle, Königl. Musikdirigent.

Schützenhaus Mocker.

Beliebtes Familien-Restaurant.
5 Minuten von der elektrischen Bahn.

Sonntag, den 15. Oktober cr.:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

A. Böhm.

Wonnebräu

helles Kulmbacher

aus der **ersten Kulmbacher Aktienbierbrauerei Kulmbach.**

Bekömmlich und wohlschmeckend,

empfehlen in Gebinden, Syphons, Krügen und Flaschen

MEYER & SCHEIBE,
Bierversand,

Katharinenstrasse 8. Telefon 101. Katharinenstrasse 8.

Beste oberschl. Steinkohlen
Salon-Briketts
Kleingemachtes Brennholz

liefert zu billigsten Preisen jedes Quantum frei ins Haus

Fritz Ulmer, Mocker.

2000 Zentner
blaue Speisekartoffeln

verkauft preiswert und liefert frei Haus

Gottfried Görke,
Bäckerstr. 31.

Bürgergarten.

Jeden Sonntag nachmittag:

Großes Familien-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet

Emil Weitzmann.

Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Privatfestlichkeiten zur unentgeltlichen Benutzung.

Altstädt. Markt 20

1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, renoviert, von sofort zu vermieten.

Laura Beutler.

Stadttheater in Thorn.

Direktion: **Carl Schröder.**

Sonntag, den 15. Oktober cr.
Nachm. 3 Uhr
(bei halben Kassenpreisen):

„Alt-Heidelberg".

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Er u. seine Schwester

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Jean Kren u. Alfred Schönfeld.

Dienstag, den 17. Oktober cr.

1. Probe-Gastspiel von Frl. Vera Ruhden
vom Stadttheater in Breslau.

Das Glück im Winkel

Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Artushof.

Mittwoch, 18. / Donnerstag, 19. } Oktober,
Abends 8 Uhr,

Sensationelles Gastspiel

Clara und **Joachim**

Bellachini.

Hochinteressante **Demonstrationen** der „Auto-Suggestion", **Experimente der flüssigen Luft.**

Moderne u. indische Magie!

Billette à Sperrsitz 1,50 M., Saalplatz 1 M. Schülerkarten 0,50 in d. Zigarrenhandlung **Duszynski.**

An d. Abendk. Preise erhöht.

Generalversammlung

Montag, den 23. Oktober,
abends 8 Uhr, bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung per 3. Quartal 1905.
2. Ausschluß von Mitgliedern.

Vorschuss-Verein zu Thorn e. G. m. u. H.

Kittler. Herm. F. Schwartz. Robert Goewe.

Ziegelei-Park

Heute Nachm. 4 Uhr:

Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 15.

— Eintritt pro Person 25 Pfg. — Familienbilletts (3 Pers.) 50 Pfg.

Vorzüglicher Kaffee und Kuchen.

Zum Kunterfteiner

Culmerstraße 2.

Heute:

Königsberger Rinderfleck u. Flaki, Eisbein mit Sauerkohl, Entenweisssauer, Gänseweisssauer,

sowie sämtliche kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Umzugshalber

ist in Mocker eine schöne Balkon-Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche nebst Zubehör, vom 1. Dezember, beziehbar vom 1. Januar 1906, zu vermieten. Gefl. Anfragen Mocker, Thornerstr. 34, I Tr. rechts.

Eine zugeschnittene

Weste

mit Zubehör **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Elisabethstraße 5.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. Oktober cr.

Ev. Gemeinschaft, Thorn, Coppernicusstr. 13, I. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt. Herr Prediger Krumbein. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Derselbe.

Donnerstag, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr: Bibelstunde.

Freitag, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr: Gebetsstunde.

Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.